



 42		 45	 35			
					 25	
 15		 4				
56	57	58	59	60	61	62
55	54	53	52	51	50	49
41	40	39	38	37	36	35
28	29	30	31	32	33	34
27	26	25	24	23	22	21
14	15	16	17	18	19	20
1	2	3	4	5	6	7
 Schinznach		 58		 65		63

Kreuz und quer

**Projekte, Ausflüge, Skilager,
Städtereisen, Jugendfest:
Rückblick auf ein reichhaltiges Halbjahr**

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	2
Jugendfest Veltheim	3
Umzug der Bezirksschule	4
Arbeit des Schülerparlaments	6
Besuch im Opernhaus	8
Auf den Spuren der Weltkriege	10
Vielfältige Projektwoche	12
Achtsamkeit im Klassenzimmer	16
Verabschiedung R20	17
Verabschiedung S20a	18
Verabschiedung S20b	19
Verabschiedung B20a	20
Verabschiedung B20b	21
Verabschiedung Lehrpersonen	22
Neue Lehrpersonen	24

Ausgabe 02/2023

Herausgeberin:
KSOS Schenkenberg

kreisschulnews@ks-schenkenberg.ch
Die News erscheinen zweimal jährlich.

Redaktion: Adrian Dürrwang
Georg Gindely
Daniel Kriemler
Andreas Müller

Layout: Georg Gindely
Marie-Anne Spross

Titelbild: Marie-Anne Spross

Vorwort

Wieder neigt sich ein Schuljahr dem Ende zu. Mit einem weinenden und lachenden Auge verabschieden wir die dritten Klassen, auf die neue Herausforderungen in der Berufswelt oder an weiterführenden Schulen warten. Zurück bleiben mannigfaltige Erinnerungen an viele Unternehmungen, Events und Projekte, die über den Unterricht hinaus neue Erfahrungshorizonte eröffneten, das Gemeinschaftsgefühl stärkten und einzelne Schülerinnen und Schüler über sich hinauswachsen liessen.

Mit dem Schuljahr zu Ende geht auch eine weitere Legislatur des Schülerparlaments. Seinen Anstrengungen ist es zu verdanken, dass ins Schulhaus Schinznach endlich neue Stühle geliefert wurden.

Gerne lassen verschiedene Schülerinnen und Schüler Sie in dieser Ausgabe am Skilager, an der Berlinreise, an der Projektwoche, am Opernbesuch teilhaben und nehmen Sie mit zu den Schützengräben des Ersten Weltkriegs und ins Konzentrationslager Struthof in Natzweiler im Elsass.

Mit all diesen Texten entstand eine kunterbunte Sommernummer: Kreisschule Querbeet, kreuz und quer.

Andreas Müller

Gelungenes Jugendfest in Veltheim



Impressionen von den Auftritten der verschiedenen Gruppen am Jugendfest. Fotos: Christina Christen

Mit mehreren Workshops hat sich die Oberstufe auf ihren Auftritt am Jugendfest in Veltheim vorbereitet. Der Auftritt am Samstagnachmittag, 17. Juni, sorgte für Stimmung.

Adrian Dürrwang

Wenn ein Kollege in der Pause feststellt, der Gehörschutz sei das wichtigste Utensil! Und wenn sich am Ende die malträtierten Farbeimer im Ecken stapeln ... dann steckt die Oberstufe in vollen Zügen in der Vorbereitung des diesjährigen Jugendfestes in Veltheim. Unter dem generellen Motto «Fantasiewelten» hat die Kreisschule das Motiv «Alice im Wunderland» gewählt. Und so

fabrizierten die dritten Klassen, die für Kostüme und Bühne zuständig waren, an den Vorbereitungshalbtagen eifrig Spielkartensymbole oder nähten Umhänge. Die ersten und zweiten Klassen dagegen übten in gemischten Präsentationsgruppen von A wie Artistik über Chor, Perkussion, Tanz, Theater, Trampolin bis zu Z wie Zaubershow für ihren Auftritt am Samstagnachmittag des Festes. Gleichzeitig arbeiteten vier Schülerinnen und Schüler der Oberstufe und der Primarschule mit mir an der Eröffnungsrede vom Freitagabend.

Das Engagement der Schule sowie die harte Arbeit wurden am Jugendfest mit einem gut besuchten Auftritt belohnt: Die Darbietungen waren vielfältig, unterhaltsam, überzeugend und sorgten für Stimmung im Festzelt. Ein grosses Dankeschön allen Beteiligten für den Einsatz!

Sicherung der Oberstufe für das

Der Vorstand der Kreisschule Schenkenbergertal über die Gründe für den geplanten Umzug der Bezirksschule nach Wildegg und die weitere Entwicklung der Schule.

Ueli Salm, Präsident Vorstand Kreisschule Schenkenbergertal

Wie kam es zur Anfrage an Möriken-Wildegg?

In den letzten Jahren waren die Schülerzahlen vor allem der Bezirksschule immer wieder ein Thema für den Verband der Kreisschule. In der Zwischenzeit können wir die Zahlen für die Bezirksschule sicherstellen. Gleichzeitig hat das Departement BKS über die Ressourcierung der Schulen auch für die Sekundar- und Realschule Mindestzahlen etabliert, welche wir wiederum nur knapp erreichen können.

Nach der Bestätigung der Fusionsabklärungen von Brugg und Villnachern sind die Gemeinderäte im Schenkenbergertal gegen Ende 2022 zum Schluss gekommen, dass der Standort der Oberstufe nicht mehr eigenständig geführt werden kann, da wir hier zwingend auf die Schülerzahlen aller fünf beteiligten Gemeinden angewiesen sind. Abklärungen mit dem Departement BKS und der Stadt Brugg zeigten, dass trotz der bekannten und erwarteten Bautätigkeit keine Aussicht besteht, dass die Bezirksschule längerfristig mit Ausnahmeregelungen oder Veränderung von Schulkreisen im Schenkenbergertal geführt werden kann.

Für die Gemeinden Auenstein, Schinznach, Thalheim und Veltheim stellte sich die Frage, in welche Richtung sich die Oberstufe bewegen sollte. Die Gemeinderäte haben den Entscheid je nach geografischer Lage auf der Basis einer mehr oder weniger differenzierten Evaluation (Nutzwertanalyse) gefällt, wobei die Erreichbarkeit für die Schülerinnen und Schüler in jedem Fall ein Hauptkriterium darstellte.

Wie lautete die konkrete Anfrage?

Alle vier Gemeinden haben sich für die Ausrichtung nach Möriken-Wildegg entschieden und im

Januar 2023 die Anfrage an den Gemeinderat Möriken-Wildegg gestellt.

Wir haben Möriken-Wildegg gefragt, ob

- unsere Bezirksschülerinnen und -schüler die Bezirksschule in Wildegg besuchen können
- Möriken-Wildegg die Sereal der Kreisschule in Veltheim als Ausstandort führen würde
- Möriken-Wildegg allenfalls auch die Sereal der Kreisschule in Wildegg aufnehmen könnte.

Wie hat der Gemeinderat Möriken-Wildegg geantwortet?

Ende März 2023 hat der Gemeinderat Möriken-Wildegg die Anfrage positiv beantwortet.

Mit dem Entscheid, dass Rapperswil künftig alle Bezirksschülerinnen und Bezirksschüler statt nach Lenzburg ebenfalls nach Wildegg senden soll, hat Möriken-Wildegg die Planung im Herbst 2022 bereits auf einen Ausbau von 13 auf 24 Abteilungen ausgelegt. Die Übernahme der Bezirksschülerinnen und Bezirksschüler aus dem Schenkenbergertal bedingt einen Ausbau der Oberstufe in Wildegg auf 27 Abteilungen. Geplant ist, dass die Bezirksschule Schenkenbergertal ab dem Schuljahr 2028/29 gesamthaft nach Wildegg wechselt.

Der Gemeinderat Möriken-Wildegg hat ebenfalls zugesagt, die Sereal in Veltheim künftig als Aussenstandort unter einem Oberstufendach zu führen. Damit kann der Standort in Veltheim mittelfristig gesichert werden und die vom Kanton gesprochenen Ressourcen können innerhalb der Schule optimal eingesetzt werden.

Der Ausbau der Oberstufe Wildegg bringt nicht nur bauliche, sondern auch betriebliche, organisatorische sowie finanzielle Herausforderungen mit sich. Das gesamte Investitionsvolumen beläuft sich auf 30 bis 35 Millionen Franken.

Wie geht es nun weiter mit Möriken-Wildegg?

Wir werden mit Möriken-Wildegg die Verhandlungen aufnehmen, um verschiedene Punkte wie Investitionsbeiträge, Mitsprachemöglichkeiten,

Schenkenbergertal



Geplant ist, dass die Bezirksschule ab dem Schuljahr 2028/29 nach Wildegg wechselt. Foto: Georg Gindely

künftige Schulorganisation, sicherer Schulweg, Übernahme der Lehrpersonen oder Ferienregelungen zu klären.

Der Vertrag für die Oberstufe Wildegg soll den Gemeindeversammlungen im Schenkenbergertal im Juni 2024 zum Beschluss unterbreitet werden. In Möriken-Wildegg werden der Gemeindeversammlung dann zusätzlich die verschiedenen Kredite für die bauliche Erweiterung unterbreitet.

Wie beurteilen wir das Angebot von Möriken-Wildegg?

Selbstverständlich hätten wir gerne die gesamte Oberstufe in unserem Tal behalten. Wir haben uns die Aufgabe der Bezirksschule Schinznach, notabene einer fast 150-jährigen Institution, nicht einfach gemacht.

Die Offenheit, mit welcher Möriken-Wildegg uns aufzunehmen bereit ist, schätzen wir

sehr. Daraus entstehen Chancen, welche wir mitentwickeln wollen.

Wie geht es an unserer Schule weiter?

Wir schauen vorwärts und führen die Schule unter den gegebenen Voraussetzungen so weiter, dass wir kurz- wie langfristig einen passenden Zugang zu einem guten Oberstufenunterricht gewährleisten können. Das sind Herausforderungen, welche wir mit allen Kräften für unsere Gemeinden und unsere Kinder annehmen wollen.

Eine erste Aufgabe betrifft die IT-Infrastruktur. Mit der Beschaffung der iPads 2017/18 (pro Schülerin und Schüler ein Gerät) haben wir einen hohen Standard gesetzt und sind innovativ vorausgegangen. Die Geräte sind technisch und physisch ins Alter gekommen. Der Ersatz ist auf das neue Schuljahr geplant. Damit schaffen wir die Voraussetzung für die zeitgemässe digitale Umsetzung und Entwicklung des Unterrichts. Wir bleiben dran.

Schülerparlament im Einsatz für neue Stüh



Jede Klasse schickt zwei Vertreter in das Schülerparlament der Kreisschule. Fotos: Andreas Müller

Pascal Bieri und Florian Steigmeier blicken als Präsident und Vizepräsident des Schülerparlaments auf ein ereignisreiches Arbeitsjahr zurück.

Florian Steigmeier

Da nach wie vor nicht allen bekannt, zunächst: Was ist das Schülerparlament überhaupt und was tut es? Zu Anfang jedes neuen Schuljahres werden pro Klasse zwei Delegierte ausgewählt, die dann an acht bis zehn Sitzungen pro Jahr als Schülerparlament zusammenkommen. Bei der ersten Sitzung des Parlaments werden Präsident, Vizepräsident und die Aktiare gewählt. Die Sitzungen finden während der Unterrichtszeit statt.

Viele fragen sich bestimmt, was das Schülerparlament erreicht hat. Vor einer Weile hatten wir im Schulhaus in Schinznach alte Stühle, mit denen man sich gewaltige Rückenschmerzen einfing. Das war sicherlich der grösste Punkt, an dem das

Schülerparlament dieses Schuljahr gearbeitet hat. Mit Druck bei Schulvorstand und Gemeinde bekamen wir diese schliesslich - ein ziemlicher Erfolg. Ausserdem arbeiten wir daran, Velovandalismus zu stoppen oder zumindest zu verringern.

Für mich war das Schülerparlament interessant und wichtig, da ich zu Veränderungen der Schule beitragen konnte. Es gibt immer wieder Sachen, die Schüler nicht gut finden oder verändern möchten - und dafür ist das Schülerparlament perfekt.

Pizza-Essen zum Abschluss

Was am Schülerparlament eventuell noch verbessert werden könnte, sind die Daten, an denen die Sitzungen stattfinden. Toll wäre natürlich ein Apéro nach jeder Sitzung, doch dies würde wahrscheinlich nicht bewilligt.

Das tollste Erlebnis für all im Schülerparlament ist das Pizza-Essen am Ende des Schuljahrs. Und natürlich auch die Erfolgserlebnisse, welche die Delegierten erreichen können.

in Schinznach und gegen Velovandalen

«Die Delegierten haben sehr gute Arbeit geleistet und die Klassen meiner Meinung nach gut vertreten»

Schülerparlamentspräsident Pascal Bieri blickt zurück auf Erfolge und Schwierigkeiten.

Interview: Andreas Müller

Kreisschul-News: *Pascal, was ist deine Bilanz nach einem Jahr Präsidentschaft des Schülerparlaments? Worauf bist du besonders stolz?*

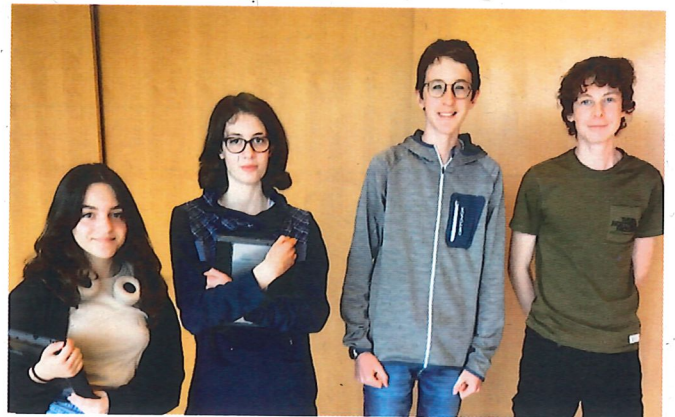
Pascal Bieri: In diesem Jahr ist einiges passiert und man findet immer etwas, das man verbessern kann. Besonders stolz bin ich aber auf die neuen Stühle in Schinznach. Mit viel Engagement haben wir uns als Schüler dafür eingesetzt, dass in Schinznach neue Stühle angeschafft werden, da die alten eine echte Zumutung waren. Dieser Prozess dauerte bereits seit langem an und nun haben wir es endlich geschafft. Danke an alle Schüler und Lehrer, die sich für die neuen Stühle eingesetzt haben!

Wie zufrieden bist du mit der Arbeit und dem Einsatz der Schülerinnen und Schüler, die sich fürs Parlament verpflichtet haben?

Die Delegierten haben sehr gute Arbeit geleistet und die Klassen meiner Meinung nach gut vertreten. Da habe ich in meinen drei Jahren im Schülerparlament auch schon anderes gesehen. Leider gab es aber auch immer wieder Ausnahmen, mit welchen wir vor allem im Vorstand zu kämpfen hatten.

Was waren für dich die grössten Herausforderungen? Was wird das neue Parlament ab August weiter beschäftigen?

Trotz emsiger Diskussionen und vielen Ideen haben wir es leider noch nicht geschafft, eine endgültige Lösung für die Probleme «Velovandalismus» und «zu wenig Platz in den Veloständern» zu finden. Diese Thematik wird das Parlament sicher noch weiter beschäftigen.



Präsident Pascal Bieri (2.v.r.), Vize Florian Steigmeier sowie Kira Marchesi und Erin Grant-Stam (Aktuarinnen).

Für mich als Präsident war es besonders schwierig, immer dafür zu schauen, dass alles intern im Parlament gut funktioniert. Hauptsächlich die traditionelle Einladung, die die Delegierten vor jeder Sitzung erhalten, gestaltete sich mehrmals als Stolperfalle.

Du warst ja drei Jahre lang Mitglied des Schülerparlaments, zum Schluss als Präsident. Hast du eine Entwicklung feststellen können?

Was mir auffällt, ist vor allem ein Trend zu mehr Verbesserungsvorschlägen. Ich habe das Gefühl im Vergleich zu letztem Jahr gibt es viel mehr Punkte, die den Schülern wichtig sind und die sie verbessern möchten.

Was empfehlst du deiner Nachfolge?

Schau auch auf dich selbst! Als Präsident hat man viel Verantwortung, das heisst aber nicht, dass man das Mädchen für alles ist. Ich habe das Gefühl, die Menschen neigen von Jahr zu Jahr mehr dazu, Arbeit an die Person mit der meisten Verantwortung abzuschieben. Für mich war es schon immer schwierig, etwas abzulehnen, aber manchmal muss man einfach entgegen den Prinzipien des vorbildlichen Schülers handeln und einfach eine Arbeit einmal nicht annehmen.

Ausflug in schicker Abendgarderobe



Gruppenfoto mit Krawatten und hohen Schuhen vor dem Opernhaus. Foto: Christina Christen

Die Drittklässler besuchen in Zürich die Oper «Romeo et Juliette». Der Anstoss dazu kam von einem Schüler.

Alisha Häslar und Seline «die Kuhli» Süss

«Kein Hindernis aus Stein hält Liebe auf. Was Liebe kann, das wagt sie auch.» Bestimmt kommt einigen dieses Zitat bekannt vor. Bestimmt jeder hat schon einmal von der tragischen Liebesgeschichte zwischen Romeo und Julia gehört. Aber noch fast keiner hat diese Geschichte in französischer Form als Oper miterlebt. Wir schätzen es sehr, dass wir dieses Privileg haben durften und das Zürcher Opernhaus mit all seiner Pracht und seinem Glanz kennenlernen konnten.

Die Idee für einen Besuch im Zürcher Opernhaus entstand letzten Winter. Im Dezember 2022 besuchten einige interessierte Schülerinnen und

Schüler das Ballettstück «Der Nussknacker» in Basel. Unter ihnen befand sich auch Leon Schlupe. Begeistert von all den mit dem Besuch verbundenen Emotionen, der Atmosphäre und der Musik, kam er auf der Heimfahrt auf die Idee, auch einmal eine Oper zu besuchen. Diese behielt er aber noch für sich. «Als der gesamte dritte Jahrgang ein Theater besuchen durfte, beschloss ich, in der nächsten Deutschstunde Herrn Müller zu fragen, ob wir einmal eine Oper besuchen könnten», erzählt Leon. Begeistert von dieser Idee fragte Herr Müller sogleich bei der Schulleitung nach. Eine Woche später kam er voller Freude mit den Anmeldezetteln für das berühmte Stück von William Shakespeare an. Viele Schülerinnen und Schüler meldeten sich voller Freude an.

Die letzten Deutschstunden vor dem Opernbesuch widmeten wir der wunderbaren Geschichte von Romeo und Julia. Wir bekamen die Zusammenfassung der Geschichte und sahen noch

ins Opernhaus Zürich

einen kleinen Filmausschnitt der berühmten Balkonzene, sodass wir der französischen Oper gewachsen waren. Wir waren alle sehr aufgeregt und konnten es kaum erwarten. In der Schule wurde eifrig diskutiert, was man jetzt denn anziehen soll. Viele entschieden sich schlussendlich für Abendgarderobe. So verlangte es auch der Dresscode für die Oper.

In eleganter Robe an der Busstation

Am Donnerstag, 4. Mai 2023, um 17 Uhr war es dann endlich soweit. Nach einem langen Schultag trudelten die ersten Schülerinnen und Schüler bei der Bushaltestelle in Schinznach ein. Wir bewunderten die Outfits unserer Freunde und Lehrer. Die Mädchen trugen lange, kurze Abendkleider in verschiedenen Farben, dazu passende Absatzschuhe oder elegante Turnschuhe und Schmuck in Form von Ohrringen oder Halsketten. Viele hatten auch noch eine mit dem Outfit abgestimmte Handtasche dabei. Die Jungs dagegen kamen in edlen Anzügen in dunklen Farben, einer Krawatte oder Fliege und passenden Schuhen daher.

Als Herr Widmer, Herr Dürrwang, Herr Müller und Frau Christen dazustiegen, freuten sie sich über unsere vorzügliche Garderobe. Voller Vorfreude stiegen wir in den bereits gefüllten Bus. Die anderen Mitfahrer sahen uns mit erstaunter Miene unverhohlen an. Die Busfahrt verlief fröhlich, aber doch etwas angespannt, da wir immer mehr Verspätung hatten. Voller Angst rannten wir, teils mit hohen Schuhen, so schnell wir konnten, auf den Zug. Doch vergebens - wir mussten einen späteren Anschluss nehmen, was jedoch nicht weiter schlimm war.

Beeindruckt vom Opernhaus

Als wir im Zug sassen, konnten wir erstmals verschnauften und schon begannen die ersten Gespräche. Herr Müller liess sich sogar dazu überreden, die Handtasche einer Schülerin anzuziehen und sich fotografieren zu lassen. Die Zugfahrt verlief sehr entspannt und wir waren alle sehr gespannt auf das Stück. Durch eine Umfrage erfuhren wir, was sich die Schülerinnen und Schüler von der Oper erhofften: ein von Emotionen gepräg-

tes Stück mit gutem Gesang. Nach der Ankunft in Zürich Stadelhofen verteilten sich die Schülerinnen und Schüler in alle Richtungen, um sich zu verpflegen.

Wir trafen uns kurz vor Beginn des Stückes vor dem prunkvollen Opernhaus und bestaunten das detailliert gebaute Gebäude. Immer noch staunend, betraten wir den Opernsaal, in dem die Vorführung stattfinden sollte. Die roten Sitze, der prunkvolle, goldene Kronleuchter und die detailliert verzierten Wände waren atemberaubend. So etwas Eindrucksvolles sieht man nicht alle Tage.

Herzschmerz, Sekt und eine schöne Aussicht

Das Licht wurde gedimmt und das Orchester begann zu spielen. Die Geschichte war sehr herzerreissend und spiegelte die alten Sitten wider. Es war etwas ungewohnt, sich gleichzeitig auf das Stück und die Übertitel mit deutscher Übersetzung zu konzentrieren, doch wir meisterten das so gut es ging.

Nach drei von fünf Akten kam die Pause, in der es Sekt (natürlich nicht für die Schülerinnen und Schüler) und Süssgetränke gab. Vom Balkon aus blickten wir auf den Zirkus Knie, der sein Zelt bereits auf dem Sechseläutenplatz aufgeschlagen hatte. So verweilend, verbrachten wir unsere Pause voller Erwartung auf die nächsten zwei Akte. In diesen folgte der tragische Tod des Liebespaares. Voller Begeisterung applaudierten wir für die tolle Darbietung.

Fazit: Ein gelungenes Erlebnis

Während alle Schülerinnen und Schüler noch über das Stück diskutierten, liefen wir das kurze Stück zurück zum Bahnhof. Von da aus ging es nach Brugg und ab da konnten alle ihren eigenen Weg gehen. Mit strahlenden Augen verabschiedeten wir uns voneinander und gingen nach Hause. Auch Leon Schluemp, der diese tolle Idee hatte, war sehr begeistert über diesen Ausflug. Auch für alle anderen Schülerinnen und Schüler war dies ein gelungenes Erlebnis und wir möchten uns alle ganz herzlich bei allen beteiligten Lehrpersonen und der Schulleitung bedanken.

Auf den Spuren von zwei Weltkriegen



Soldatenfriedhof des Ersten Weltkriegs beim Hartmannswillerkopf. Foto: Anissa Burren

Spannend und beeindruckend: Der dritte Jahrgang der Kreisschule besuchte im Elsass Schützengräben und Soldatenfriedhöfe sowie ein ehemaliges Konzentrationslager.

Vivienne Negrepontis

Am Donnerstag, 6. April 2023, hat der gesamte dritte Jahrgang der Kreisschule Schenkenberg seine Schulzimmer für einen Tag hinter sich gelassen und sich auf einen Ausflug ins Elsass begeben. Die Schüler und Schülerinnen besuchten verschiedene Schauplätze des 1. und 2. Weltkriegs. Zum einen die Schützengräben des 1. Weltkriegs beim Hartmannswillerkopf, zum anderen das Arbeits- und Konzentrationslager in Natzweiler-Struthof, das im 2. Weltkrieg leider zum Einsatz kam.

Wir besammelten uns um 6.50 Uhr vor dem Schulhaus in Schinznach und verteilten uns in den eingeteilten Gruppen in die zwei Cars. Anschliessend warteten einige Kilometer Fahrt auf uns. Unser erster Halt war beim Hartmannswillerkopf. Dort befinden sich die Schützengräben. Wir machten einen Rundgang und sahen beeindruckende Dinge wie zum Beispiel die Denkmäler oder die verschiedenen Arten, wie die Schützengräben gebaut wurden. Danach gab es noch ein Museum zum ersten Weltkrieg. Dies war auch sehr eindrücklich.



Ehemaliges Konzentrations- und Arbeitslager Struthof. Foto: Adrian Dürrwang

Danach wurde es Zeit, um eine Mittagspause zu machen. Wir gingen zurück zum Car und machten uns auf den Weg nach Colmar. Colmar ist eine schöne Stadt, um den Mittag zu verbringen. Wir konnten frei wählen, was wir essen wollten, und es gab viele gute Restaurants. Doch es blieb nicht viel Zeit, um die Stadt noch weiter zu erkunden, denn wir fuhren direkt weiter zum Arbeits- und Konzentrationslager Struthof.

Schreckliche Taten

Wir liefen alle zusammen durch das Lager und bei jedem Posten erklärten uns die Schülerinnen und Schüler der 3. Bez, was zu sehen ist und für was man dies gebraucht hatte. Da diese Lager des 2. Weltkriegs für schreckliche Dinge genutzt wur-

den, war es dort während der Besichtigung auch sehr ruhig. Um zu der Gaskammer zu gelangen musste man einige Meter nach unten laufen. Danach gab es ein Museum, in dem man sich noch mehr informieren konnte. um richtig in dieses Thema einzutauchen.

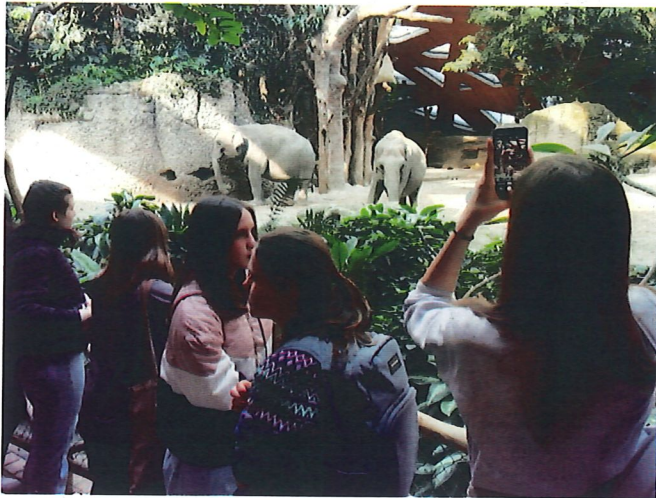
Beklemmendes Gefühl

Dann machten wir uns langsam auf den Heimweg. Als wir wieder in der Schule angekommen waren, war es schon spät. Danach konnten wir nach Hause gehen und uns ausruhen. Dieser Ausflug war sehr spannend und beeindruckend. Wenn man selbst solche Orte besucht und weiss, wie viele Opfer es dort gegeben hat, ist das ein besonderes und beklemmendes Gefühl.

Vielfältige Projektwoche: Vom Zoo

In der Projektwoche vom 13. bis 17. März konnten die Schülerinnen und Schüler ihren Interessen nachgehen und neue Themen und Ideen entdecken. Eine unvollständige Übersicht auf vier Seiten.

Städtereise nach Zürich



Nach einem Vorbereitungsmorgen am Mittwoch reiste die Projektgruppe «Zürich entdecken» zwei Tage lang in die Limmatstadt, wo sie den Zoo, das Stadion Letzigrund sowie die Altstadt besichtig-

ten. Auch die Bahnhofstrasse war ein Ziel: Im Juweliergeschäft Bucherer erhielten die Schülerinnen und Schüler eine Einführung in die Welt des Schmucks und der Uhren. Fotos: Adrian Dürrwang

30 Stunden in der freien Natur

Gleich zwei Gruppen haben in der Projektwoche ein Outdoor-Abenteuer erlebt – zum Teil inklusive heftigem Wind. Ein Teil des Abenteuers war die

Wanderung, zum Beispiel auf die Gisliflue. Der andere Teil war die Übernachtung im Biwak und das Kochen auf dem Feuer. (gg)

über die Gisliflue bis Adelboden

Skilager Adelboden

Der dritte Jahrgang hat sein Skilager im März in Adelboden verbracht.

Nach einer langen Reise und einer ersten Abfahrt sind wir in unserem Lagerhaus in Adelboden angekommen. Schon am Montag danach ging es früh raus auf die Piste. Während der Mittagspause haben wir Bekanntschaft mit Schülern aus der Westschweiz gemacht. Am Dienstag konnte man sich entscheiden, ob man schlitteln gehen oder auf die Piste gehen will. Das Wetter hat am Nachmittag umgeschlagen und es wurde stürmisch. Dafür sind wir am Mittwoch wieder voller Energie, welche wir vom leckeren Essen aufgenommen haben, auf die Piste.

Am Mittwochabend ist Alessia nachgereist und wir gingen alle zusammen Schlittschuhlaufen. Donnerstags konnte man frei wählen, ob man auf die Piste oder in den Fun-Park wollte. Und dann



Skiakrobatik. Foto: Samuel Frei

kam auch schon der letzte Tag und wir mussten nach einer letzten Abfahrt leider wieder abreisen.

Ich glaube, das Lager hat allen sehr gut gefallen und ich bedanke mich bei allen Leitern, Helfern und der grandiosen Küche.

Seline «di Kuhli» Süs

Eigene Projekte



Viele Schülerinnen und Schüler arbeiteten in der Projektwoche an eigenen Projekten, zum Beispiel an einem Plakat über ihr Heimatland wie die ukrainische Schülerin der KSOS im Foto oben.

Andere Jugendliche bauten ein Vogelhaus oder stellten ein Holzspiel her. Besonders interessant war das Projekt von Mobina Alizadah. Sie schrieb einen Roman. (gg)

Mode, Fitness, Polysport, Kochen, Krimi und mehr

Die Schülerinnen und Schüler hatten in der Projektwoche die Qual der Wahl. Neben den auf dieser und der kommenden Doppelseite mit Bildern vorgestellten Aktivitäten führte die Schule folgende Kurse durch: Beim Kurs «Mode und Nachhaltigkeit» gestaltete man aus alten Kleidern und Taschen neue Kleidungsstücke, im Kurs «Kulinarisches aus aller Welt» entdeckten die Teilnehmenden Gerichte und Gewürze aus verschiedenen Ländern. Beliebt war die Polysportwoche inklusive Ausflug ins Sportcenter Rolling Rock in Aarau. Wer verschiedene Workouts und Ernährungstipps kennenlernen wollte, besuchte den Kurs «Fit & healthy», und Krimifans trafen sich im Kurs «Crime Time», in dem ein Krimi gedreht und ein Krimitrail absolviert wurde. Auch ein Erste-Hilfe-Kurs war im Angebot. (gg)

Vielfältige Projektwoche: Von Ski-Yoga

Skilager in Obersaxen



Die Schülerinnen und Schüler des ersten und zweiten Jahrgangs waren in Obersaxen im Skilager. Sie fuhren nicht nur Ski, sondern machten auch Yoga (mit Ski). (gg)

Stop Motion-Filme

In Schinznach war ein Hauch von Hollywood spürbar: Im Schulhaus entstanden mehrere Filme, die im Stop-Motion-Verfahren aufgenommen wurden, zum Beispiel mit Plastilin. Zu sehen waren die Filme am Jugendfest. (gg)



Strafen früher und heute

Im Kurs «Auf den Spuren der Justiz» haben die Teilnehmer das Henkermuseum in Sissach und das Bezirksgericht Brugg besucht.

Noah Buchbinder

Wir trafen uns am Donnerstag um 9.05 Uhr am Bahnhof Wildeggen, um nach Sissach ins Henkermuseum zu fahren. Das kleine Haus bot überraschend viele und interessante Informationen über die Geschichte der Strafen in der Schweiz.



Wir stellten fest, dass unser Land früher gar nicht so unschuldig gewesen war und die Justiz ziemlich brutal sein konnte.

Der Besuch war aber nichts für schwache Nerven. Man sah diverse Foltergeräte oder auch Werkzeuge für diverse Arten der Hinrichtung wie z.B. auch die allzu bekannte Guillotine, aber auch einen Jahrhunderte alten mumifizierten Schädel der für manche sehr grausig aussah.

Als wir nach einer kurzen Mittagspause uns auf den Weg zum Bezirksgericht machten, waren wir schon gespannt, was uns erwarten wird. Wir bekamen eine Zusammenfassung vom Gerichtspräsidenten Sandro Rossi über das Rechtssystem von heute und was die Unterschiede zu früher sind. Im Grossen und Ganzen ein spannender Kurs, in dem wir vieles über das Rechtssystem von heute lernten.

übers Henkermuseum bis Berlin

Am Brandenburger Tor und auf dem Fernsehturm

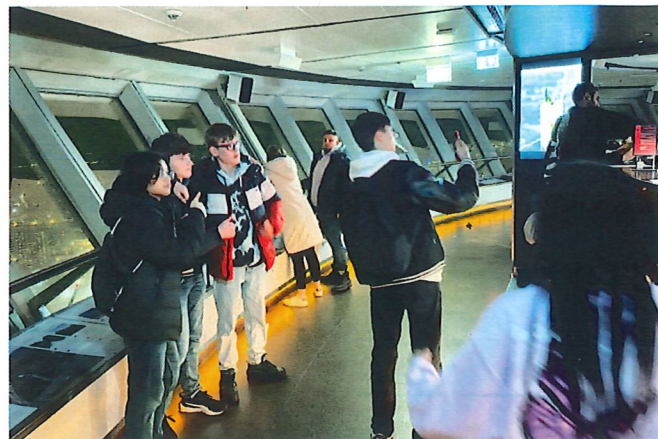


20 Schülerinnen und Schüler reisten in der Projektwoche nach Berlin. Hier einige Eindrücke der Teilnehmenden:

«Mir hat der Fernsehturm am besten gefallen, da man einen atemberaubenden Ausblick über ganz Berlin hatte.» *Anissa*

«Wir hatten ein sehr grosses Programm. Manche Führungen waren etwas lang, aber spannend.» *Anika*

«Die Besichtigung des Olympiastadions fand ich sehr interessant.» *Sven*



«Am meisten hat mir das Brandenburger Tor gefallen. Die Führungen fand ich spannend, weil die Leute alles selber miterlebt hatten.» *Maris*

«Obwohl wir nur eine Woche in Berlin waren, haben wir sehr viel gesehen und erfahren.» *Lena*

«Die beste Führung war die bei den Resten der Berliner Mauer. Ich erfuhr viele persönliche Dinge über Menschen, die fliehen wollten.» *Alisha*

«Die Berlinreise fand ich toll - ausser die acht Stunden Zugfahrt.» *Lotas*

Programmieren mit Lego

Im Kurs Lego-Mindstorms lernten die Teilnehmenden, wie man einen eigenen Lego-Roboter baut und ihn so programmiert, dass er auf Befehl durch eine App in Bewegung kam. Ein spannendes und lehrreiches Erlebnis! (gg)



Eine Woche Kunst

Im Wochenkurs «Zeichnen und malen intensiv» arbeiteten die Schülerinnen und Schüler mit diversen Techniken. Ein Höhepunkt war der Ausflug ins Aargauer Kunsthaus, wo die Gruppe einen Workshop besuchte. (gg)



Achtsamkeit im Schulzimmer

Die Klassen des dritten Jahrgangs übten sich in Achtsamkeit. Eine gute Erfahrung, fanden Lehrpersonen, Schülerinnen und Schüler.

Daniel Kriemler

Ein Hauch Buddhismus wehte durch den 1. Stock des Schinznacher Schulhauses. Man konnte hin und wieder Klangschalen hören oder dann gar nichts. Dies ist aussergewöhnlich, denn stille, mucksmäuschenstille Klassenzimmer sind im Schulbetrieb eine Seltenheit; nicht so aber zwischen den Sportferien und den Frühlingsferien. Da gehörten Momente einer klösterlichen Stille zum Alltag. Denn es wurde Achtsamkeit geübt.

Die Übung von Achtsamkeit stammt ursprünglich aus der buddhistischen Vipassana-Praxis, ist aber als Methode zur Schulung eines Gewahrseins für Körper und Geist in unsere Kultur eingegangen. Und sie ist inzwischen auch in der Pädagogik angekommen, wo verschiedene Lehrbücher Anleitungen für Achtsamkeit in der Schule geben. Die Lehrpersonen des 3. Jahrgangsteams starteten daher einen entsprechenden Versuch mit ihren Klassen und haben sich auf das «Praxisbuch» von Eva Kaltwasser abgestützt.

Innere Ruhe

Was aber wurde gemacht? Von der Lehrperson wurde anfangs Lektion ein Zeichnen für den Beginn gegeben. Mit diesem Signal stiegen die Klassen für mehrere Minuten ganz in die Stille ein. Dazu wurde eine aufrechte, aber entspannte Körperhaltung eingenommen, die Füsse gut am Boden platziert und das Kinn etwas zurückgezogen. Während der Meditation wurde nicht einfach nichts gemacht, sondern eben geübt. Die Achtsamkeit lag beim entspannten und ungebremsten Atmen sowie bei der Beobachtung der Gedanken. Man lässt alle auftauchenden Gedanken los, lässt sie ziehen, wie die Wolken am Himmel. Mit der Zeit kann sich so eine innere Ruhe einstellen. Die achtsamen Augenblicke wurden mit einem Zeichen beendet und dann die Lektion gestartet.



Klangschale vor der Wandtafel. Foto: Daniel Kriemler

Der regelmässigen Praxis von Achtsamkeit werden etliche gute Auswirkungen auf Schüler-innen und Schüler zugeschrieben. Die neuronalen Aufmerksamkeitsnetzwerke werden gestärkt, die Selbstregulationsfähigkeit für erfolgreiches Lernen erhöht, mit dem Erspüren von inneren Vorgängen das Mitgefühl vergrössert, das Körpergewahrsein kultiviert etc. Um deutliche Veränderungen zu erreichen und feststellen zu können, war unser Versuch bestimmt zu kurz angelegt. Einig waren sich die Lehrpersonen lediglich darüber, dass die entstandene Ruhe und Konzentration meist in den Unterricht hinübergenommen werden konnte und sich positiv auf den Lernprozess auswirkte.

Auch bei den Jugendlichen kamen die Meditationen mehrheitlich gut an - wohl nicht zuletzt wegen der Verkürzung der Arbeitszeit. «Ech be i de Stunde ruhiger gsi», «Langwilig!», «S isch e gueti Erfahrig gsi», «Ech cha das sicher wider emal bruuche», lauteten einige der Feedbacks.

Verabschiedung R20



Obere Reihe, v.l.n.r.:

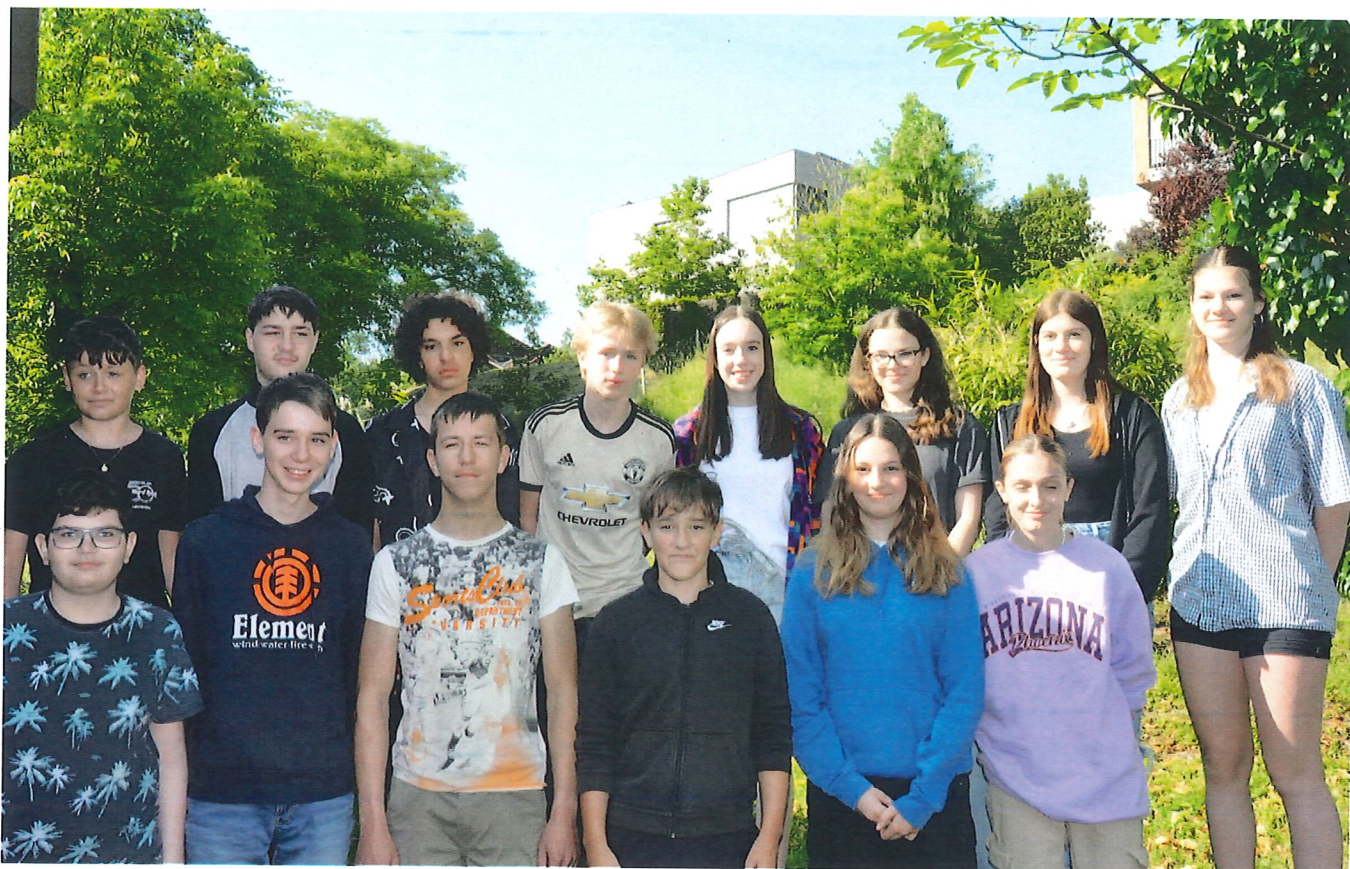
Lacksayaa Senthamilselvan, Wechsel in die 3. Klasse Sekundarschule
Noemi Keller, Praktikum Fachfrau Betreuung Kind, KiTa Gwunderfitz, Zürich

Untere Reihe, v.l.n.r.:

Vinojan Kunalingam, Automobilfachmann EFZ, Dorfgarage Niederwil
Omid Noor Mohammed, 10. Schuljahr KSB
Sara Gasteira del Castillo, Detailhandelsassistentin EBA, Volg Villnachern
Jamie Hasenberg, Netzelektriker EFZ, Login SBB, Brugg
Janik Bubendorf, Fachmann Betreuung, Menschen mit Beeinträchtigung, Stiftung Orte zum Leben, Oberentfelden

Auf dem Foto fehlt Lio Böckmann, Detailhandelsassistent EBA, Denner Holderbank

Verabschiedung S20a



Obere Reihe, v.l.n.r.:

Tim Seiler, Automatiker EFZ, LIBS / Hitachi Energy, Baden

Benaja Lauber, Elektroinstallateur EFZ, Elektro Frei, Auenstein

Mohamed Gebeili, Informatiker EFZ, IBZ Aarau

Mateo Tobler, Maturitätsschule, Barcelona

Anissa Burren, Detailhandelsfachfrau EFZ, SportXX, Brugg

Yana Opper, Drogistin EFZ, Apotheke Drogerie Reformhaus Kuhn, Brugg

Tess Dietiker, Fachfrau Betreuung Kind EFZ, Kita Purzelhuus, Lenzburg

Melina Rapp, Optikerin EFZ, Visilab, Aarau

Untere Reihe, v.l.n.r.:

Angelo Brito Peixoto, Elektroinstallateur EFZ, Jost, Brugg

Nino Wettstein, Schreiner EFZ, Schreinerei Schilling, Frick

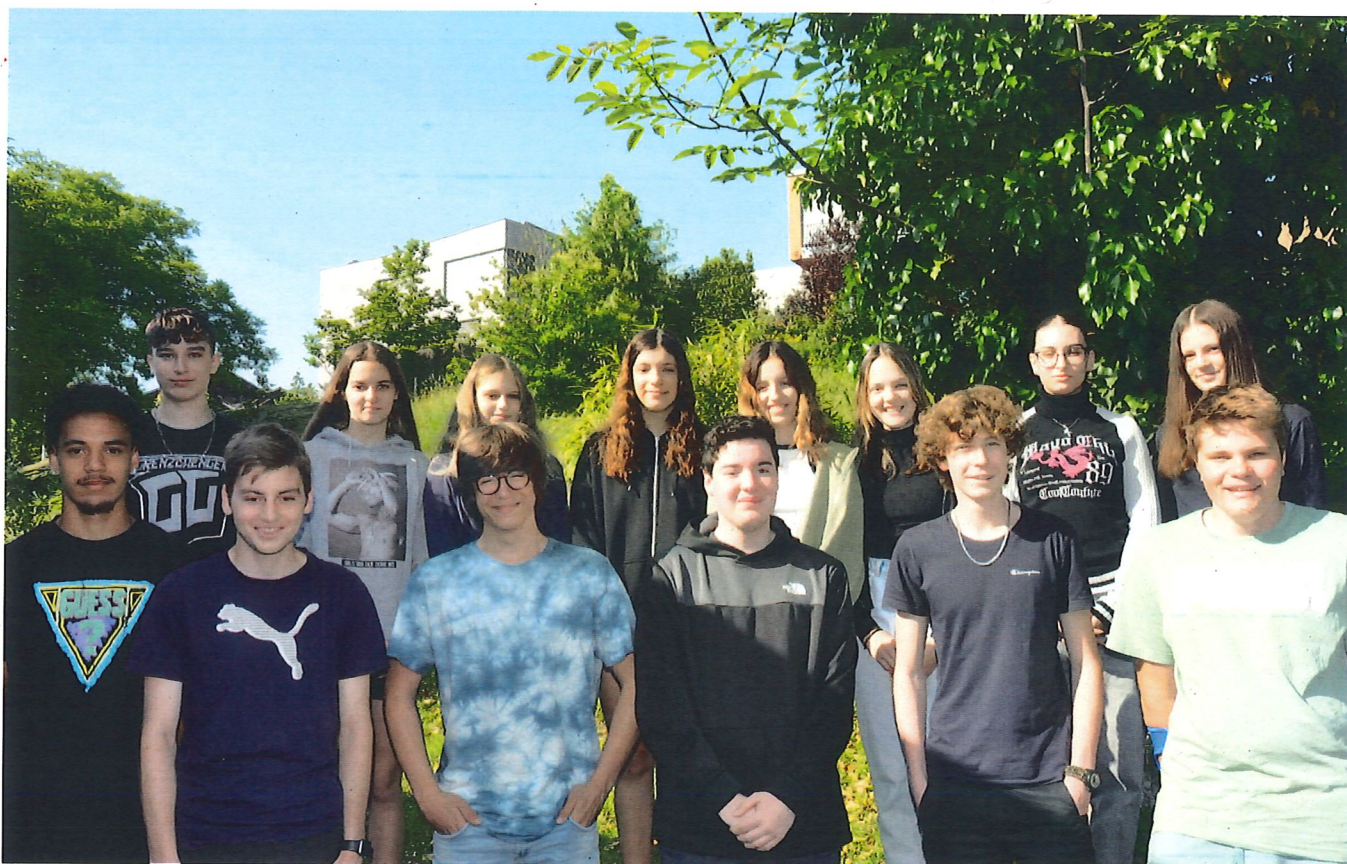
Severin Dietiker, Baumaschinenmechaniker EFZ, Implenla, Oberentfelden

Luca Bürgler, Montageelektriker EFZ, Elektro Frei, Auenstein

Jael Schmid, Kauffrau EFZ, Elco, Wildschachen

Vivienne Negrepontis, Wechsel in die 3. Bezirksschule

Verabschiedung S20b



Obere Reihe, v.l.n.r.:

Jannic Herzog, Maurer EFZ, Treier AG, Schinznach-Dorf

Marina Salm, Kauffrau EFZ, Vögtlin-Meyer, Windisch

Melanie Staub, Fachfrau Gesundheit EFZ, KSA Aarau

Rebecca Zehnder, 10. Schuljahr KSB

Laila Käser, Fachfrau Betreuung Kinder EFZ, Kita Tatzelwurm, Brugg

Sara Käser, Fachfrau Gesundheit EFZ, Kantonsspital Baden

Adel Kocsis, Confiseurin/Konditorin EFZ, Bäckerei Richner, Veltheim

Romina Forrer, Invers, Schule für Gestaltung, Olten

Untere Reihe, v.l.n.r.:

Christoffer Bopp, Kaufmann E-Profil EFZ, United School of Sports, Zürich

Robin Meier, Schreiner EFZ, Härdi, Thalheim

Tiss Schär, Fachmann Gesundheit EFZ, Alters- und Pflegeheim, Schinznach-Dorf

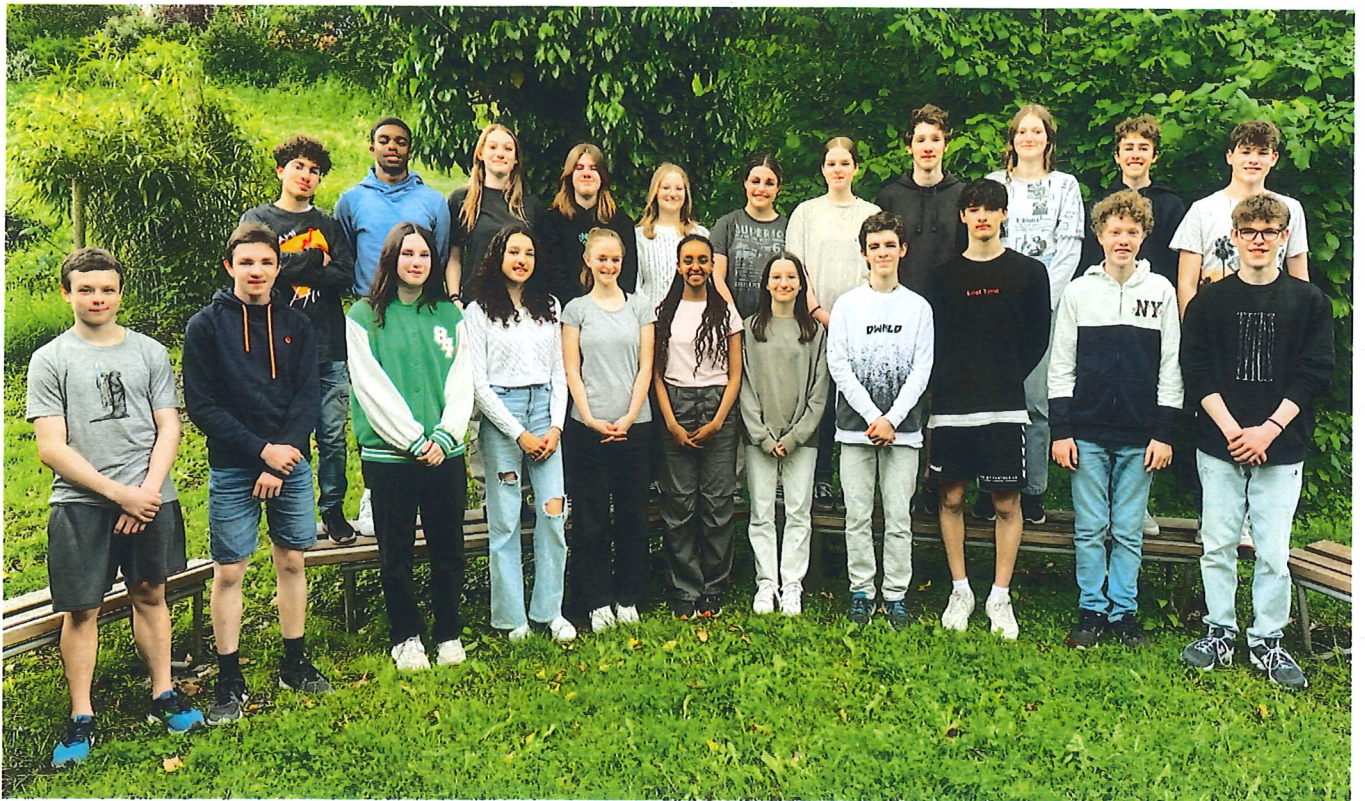
Nando Muggli, Detailhandelsfachmann EFZ, melectronics Brugg

Florian Steigmeier, Fachmann Betriebsunterhalt EFZ, Gemeinde Villnachern

Leon Schlupe, Elektroinstallateur EFZ, L&W Hausen

Auf dem Foto fehlt Lisa Latscha, 10. Schuljahr KSB

Verabschiedung B20a



Obere Reihe, v.l.n.r.:

Güney Kablan, Kantonsschule Baden, GSW

Justin Nguuro, Polymechaniker bei Axpo Beznau, mit BM

Mya Thalman, Fachfrau Information und Dokumentation EFZ bei Fedpol in Bern

Kim Senn, KV bei AZ Medienhaus in Aarau

Enya Fankhauser, Buchbinderin bei «papierhandwerk» in Baden, mit BM

Anaïs Drouard, Kantonsschule Baden, Moderne Sprachen

Rahel Schaffner, Fachfrau Apotheke in Brugg

Kimo Weber, FMS Wettingen, Pädagogik

Lynn von Rohr, Kantonsschule Wettingen, AETNA

Noah Buser, FMS Wettingen, Pädagogik

Gregory Zulauf, Alte Kanti Aarau, Mathematik

Untere Reihe v.l.n.r.:

Luca Bützberger, Alte Kanti Aarau, GSW

Janis Stäubli, Zimmermann bei Härdi in Thalheim, mit BM

Anika Speich, KV bei Möbel Pfister in Suhr, mit BM

Clarissa Widmer, Ausbildung zur Tänzerin Jazz/Ballett in Zürich

Lydia Weber, Alte Kanti Aarau, Moderne Sprachen

Daria Littmann, Fachfrau Gesundheit EFZ bei Barmelweid Klinik

Sarah Werder, KV Gemeinde Veltheim, mit BM

Raphael Bieler, Alte Kanti Aarau, Mathematik

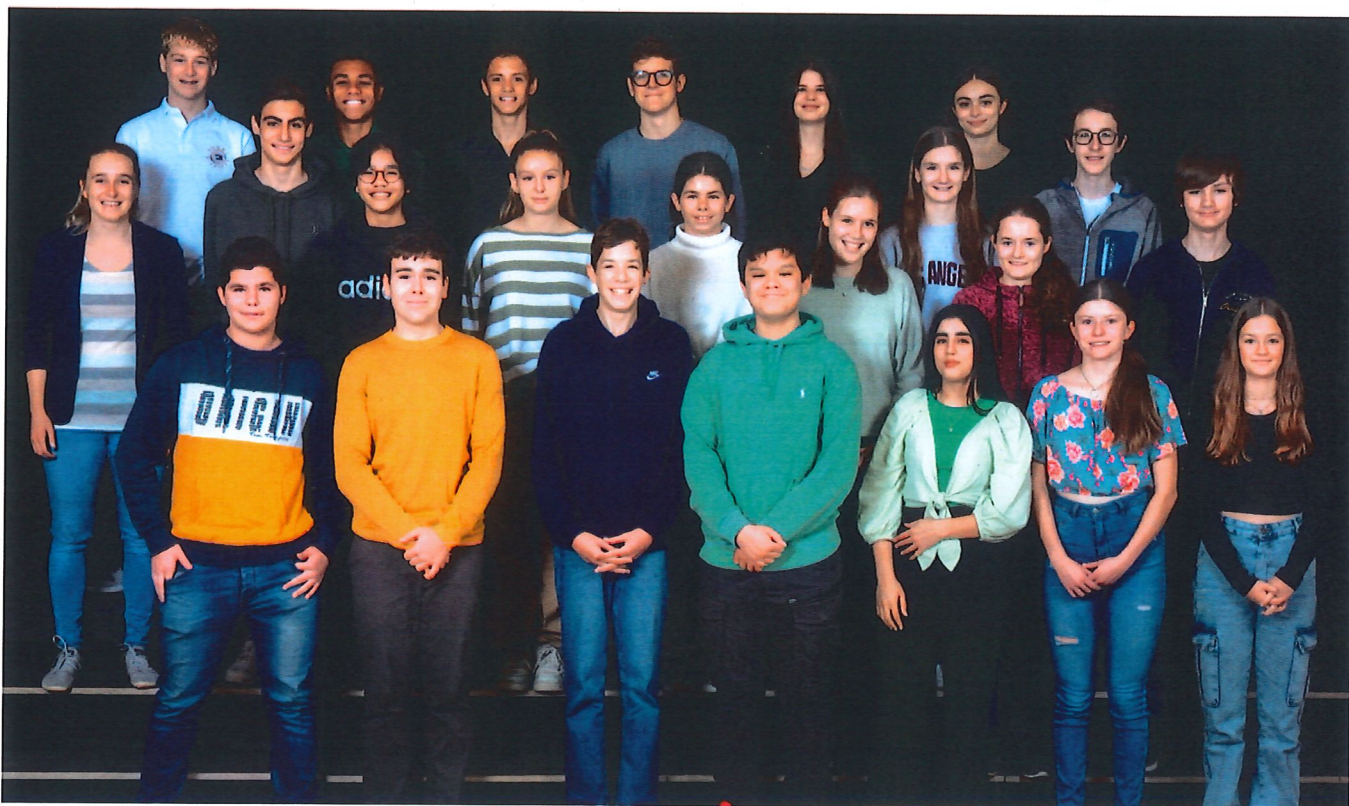
Fabio Stucki, Automobilmechatroniker bei Amag in Schinznach-Bad, mit BM

Patrick Porta, Alte Kanti Aarau, Mathematik

Tim Karnitz, Zeichner Architektur bei Porta AG, evtl. mit BM

Auf dem Foto fehlt Jessica Riner, Laborantin Chemie bei PSI, mit BM

Verabschiedung B20b



Obere Reihe, v.l.n.r.:

Aleksej Villiger, Elektroinstallateur EFZ, Elektro Frei AG in Auenstein
Noe Johnson, Maurer EFZ, Hächler AG in Wettingen
Simon Gruber, Elektroinstallateur EFZ mit BM, Leutwyler AG in Lupfig
Benaja Hauri, Elektroniker EFZ, LIBS / Hitachi Energy AG in Baden
Seline Süss, Gymnasium AF Mat, Alte Kantonsschule Aarau
Alessia Bekaj, Gymnasium AF GSW, Alte Kantonsschule Aarau

Mittlere Reihe, v.l.n.r.

Julia Grenacher, Klassenlehrperson
Fabrice Liaudet, Zeichner EFZ mit BM, Architheke AG in Lauffohr AG
Lotas Tophukhiaw, Kantonale Schule für Berufsbildung (ksb)
Melinda Riniker, Gestalterischer Vorkurs, Gestaltungsschule FirstFloor in Zürich
Chantal Hartmann, Gymnasium AF GSW, Kantonsschule Baden
Alisha Häsler, FMS Richtung Soziale Arbeit, Neue Kantonsschule Aarau
Lena Schmelzer, High School Year in Irland
Laura Meier, Gymnasium Richtung NAWIMAT, Alte Kantonsschule Aarau
Pascal Bieri, Elektroniker EFZ mit BM, PSI in Villigen
Janik Lutz, Elektroniker EFZ mit BM, LIBS / ABB AG in Baden

Vordere Reihe, v.l.n.r.:

Joland Fetahi, WMS, Kantonsschule in Baden
Aldo Rohr, Gymnasium AF GSW, Alte Kantonsschule Aarau
Finn Kauffungen, Ofenbauer EFZ, Dättwyler Ofenbau AG in Schmiedrued
William Hartmann, Gymnasium AF GSW, Kantonsschule Baden
Mobina Alizadah, Gymnasium AF GSW, Alte Kantonsschule Aarau
Eloi Wanner, FMS Richtung Pädagogik, Kantonsschule Wettingen
Lisa Hunziker, FMS Richtung Pädagogik, Kantonsschule Wettingen

Verabschiedung Lehrpersonen

Wir sind traurig, dass die folgenden Lehrpersonen im kommenden Schuljahr nicht mehr an der Kreisschule wirken werden. Wir bedanken uns und wünschen ihnen für ihre berufliche und private Zukunft viel Erfolg und alles Gute.

Florence Joss



Seit August 2000 unterrichtete Florence Joss zuerst Geographie, Geschichte und Französisch, fokussierte sich dann mit viel Leidenschaft und Engagement ganz auf das Fach Französisch. In ihrem inspirierenden Unterricht fanden alle Schülerinnen und Schüler einen Zugang zum Französisch.

Florence wirkte jahrelang als erfolgreiche und engagierte Klassenlehrerin. Ausserdem erfüllte sie in all den Jahren die verschiedensten Aufgaben zum Wohl der Schule, so war sie zum Beispiel Mitglied im Elternverein SIGEL oder organisierte im Rahmen der Projektwoche regelmässig eine Kulturreise nach Paris. Wir verlieren mit Florence eine berufene Lehrerin und eine tolle Kollegin. Wir danken ihr herzlichst für ihre wertvolle Arbeit und wünschen ihr für ihre berufliche und private Zukunft nur das Beste.

Julia Grenacher



Julia unterrichtete seit August 2019 die Fächer Mathematik, Biologie und Physik und das neue Fach Natur und Technik an der Bez- und Sekundarschule. Als Co-Klassenlehrerin begleitete und förderte sie die letzten drei Jahre eine Klasse an der Bezirksschule. Daneben betreute sie mit Roger Widmer

die naturwissenschaftliche Sammlung am Standort Schinznach und war für die Pflege des Biotops verantwortlich. Julia verlässt unsere Schule, um ein Studium aufzunehmen. Wir danken ihr für ihre engagierte Arbeit und wünschen ihr viel Erfolg.

Hildi Zehnder

Hildi war seit August 2017 unsere Lehrperson für die Hauswirtschaft, nach neuem Lehrplan für Wirtschaft, Arbeit, Haushalt. Hildis Begeisterung fürs Kochen wirkte



ansteckend, saisonale und regionale Rezeptideen waren ihr wichtig, ebenso die Ordnung und Sauberkeit in der Küche. Leider machten ihr in den letzten Jahren gesundheitliche Probleme immer mehr zu schaffen und so hat sich Hildi entschieden, unsere Schule

noch vor ihrer Pensionierung zu verlassen. Wir wünschen Hildi für die Zukunft alles Gute und vor allem gute Gesundheit.

Dominik Weber



Dominik unterrichtete in den vergangenen zwei Jahren ein kleines Pensum in den Fächern Werken und Sport. Als gelernter Berufsfachmann hatte er unseren Schülerinnen und Schülern fachlich viel zu bieten. Er engagierte sich zusätzlich in der Jugendfestkommission. Er verlässt unsere Schule, um seine

Ausbildung als Lehrperson an der Fachhochschule zu beginnen. Wir wünschen ihm viel Erfolg und alles Gute.

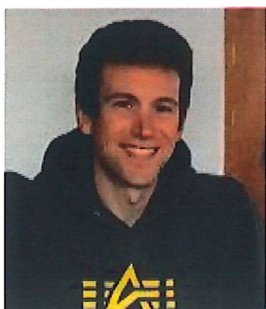
Luca Veil



Luca war seit August 2019 an unserer Schule als Werklehrer tätig. Als gelernter Zimmermann verfügt Luca über ein grosses Fachwissen, seine Liebe und Verbundenheit zu handwerklichen Tätigkeiten waren auch im Unterricht spürbar.

Unter seiner Leitung konnten wir die Anschaffungen der Lernwaben im Alternativen Lernort realisieren. Zuletzt engagierte sich Luca im Organisationskomitee für das Jugendfest Veltheim. Luca beginnt nun sein Studium an der pädagogischen Fachhochschule. Für seine Zukunft wünschen wir ihm nur das Beste und viel Erfolg.

Samuel Frei



Samuel war an unserer Schule drei Jahre lang als Klassenlehrer an der Bezirksschule tätig. Er unterrichtete mit viel Engagement die Fächer Mathematik, RZG und Englisch. Samuel ist sehr sportlich und engagierte sich im Schul-Ski-lager. Ausserdem organisierte er die Projektwoche Mitte März für die ganze Schule.

Er übernimmt auf den kommenden Sommer eine neue Herausforderung an einer anderen Schule. Wir danken ihm für seine gute Arbeit und wünschen ihm für die Zukunft viel Glück und Erfolg.

Patrick Aebi



Patrick unterrichtete seit August 2011 das Fach Geschichte und das neue Fach Räume, Zeiten, Gesellschaften. Als Mitverantwortlicher für unsere Informatik unterstützte er das Kollegium mit seinem pädagogischen ICT-Support. Unvergessen bleiben seine stets kreativen Geschenkideen, mit denen er das Kollegium immer wieder von Neuem überraschte. Ein ganz besonderes Highlight war der Krimi-Lunch-Personalanlass im vergangenen Schuljahr.

Patrick übernimmt eine neue Herausforderung an einer anderen Schule. Wir wünschen ihm für seine berufliche und private Zukunft alles Gute und viel Erfolg.

Jacqueline Baumann



Jacqueline übernahm im aktuellen Schuljahr eine erste Klasse der Sekundarschule als Klassenlehrerin. Sie unterrichtete die Fächer Sport; Deutsch; Mathematik; Ethik, Religionen, Gemeinschaft; Bildnerisches Gestalten und Räume, Zeiten Gesellschaften. Ausserdem wirkte Sie im Alternativen Lernort als Berufswahlcoach.

Jacqueline hat im kommenden Schuljahr eine neue berufliche Herausforderung an einer anderen Schule angenommen. Wir danken ihr für ihre geleistete Arbeit und wünschen ihr für ihre Zukunft alles Gute und viel Erfolg.

Simon Jenzer



Simon arbeitete im vergangenen Schuljahr an unserer Schule als Zivildienstleistender im Alternativen Lernort in Veltheim. Er erfüllte seine vielfältigen Betreuungsaufgaben mit grossem Engagement, Empathie und Freundlichkeit. Zu unseren Schülerinnen und Schülern konnte er Vertrauen aufbauen und sie in ihrem Lernen begleiten und fördern.

Simon wird nach seinem Zivi-Jahr seine Ausbildung zur Lehrperson an der Fachhochschule weiterführen. Wir wünschen ihm dabei viel Erfolg und danken ihm herzlich für seinen tollen Einsatz an unserer Schule.

Paul Takacs



Paul unterrichtete im vergangenen Jahr ein kleines Pensum im Fach Bildnerisches Gestalten. Mit seiner ruhigen Art konnte er den Schülerinnen und Schülern einen Zugang zu seinem Fach und zum künstlerischen Schaffen vermitteln. Paul wird sich wieder vermehrt auf seine künstlerische Arbeit und seine Lehrtätigkeit an einer anderen Oberstufenschule konzentrieren. Wir danken ihm für seine gute Arbeit und wünschen ihm viel Erfolg und alles Gute.

Nadia Keller und Martin Meier



Nadia und Martin waren jahrelang für die Schulsozialarbeit an unserer Schule zuständig. Die beiden waren ein eingespieltes Team und setzten sich für die Schülerinnen und Schüler, die Lehrpersonen und die Schule ein. Nun verlassen sie uns.



Nadia konzentriert sich auf ihre Arbeit an der Primarschule Auenstein, Martin wird eine neue berufliche Herausforderung an einer anderen Schule annehmen.

Wir bedanken uns und wünschen beiden für ihre Zukunft alles Gute und viel Erfolg!

Unsere neuen Lehrpersonen

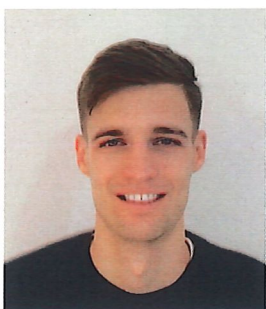
Rebecca Gubler



Auf das Schuljahr 2023/24 werde ich als Klassenlehrperson der 1. Real an der KSOS anfangen. Ich werde unter anderem die Fächer Deutsch, Englisch, RZG (Räume, Zeiten und Gesellschaften) und WAH (Wirtschaft, Arbeit, Haushalt) unterrichten.

Nach der Berufsmatur begann ich an der Uni Zürich ein Studium der Rechtswissenschaften. Da dies oft sehr negative Aspekte beinhaltet, merkte ich bald, dass dies nicht das Richtige für mich war. Bei der Suche nach einem positiveren Beruf, der besser zu mir passt, fiel meine Wahl auf Lehrperson. Die Lehrpersonenausbildung habe ich im Frühjahr 2023 abgeschlossen. Nun freue ich mich auf viele spannende Erfahrungen im Schulalltag. In meiner Freizeit wandere ich sehr gerne, lese Kriminal- und historische Romane oder verbringe Zeit mit meiner Familie und Freunden. In der Natur verweile ich gerne und erfreue mich an der Tier- und Pflanzenwelt.

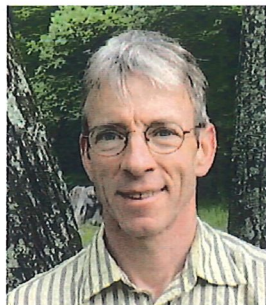
Daniel Plüss



Als Klassenlehrperson der B23b steige ich im August fest ins Berufsleben ein. Während meines Studiums an der Uni Bern durfte ich bereits verschiedene Schulorte und Schulstufen kennenlernen und meine Begeisterung für die Fächer

Geschichte und Sport teilen. Die Ausbildung zur Lehrperson konnte ich in diesem Jahr abschliessen und freue mich nun auf die Aufgabe an der KSOS. Auf meinem Stundenplan stehen vorwiegend Sportlektion, dazu drei in RZG und eine in ERG. Meine Freizeit verbringe ich am liebsten in Bewegung mit Vorliebe für Tennis, Handball und Wassersport.

Martin Amsler



In Schinznach-Dorf bin ich aufgewachsen und besuchte die Schulen. Seit der Kindheit, mit Modellbau von Schiffen und Flugzeugen habe ich angefangen, interessieren mich Technik und Mechanik, das Gestalten, Erfinden und Kreieren.

Ich lernte Automechaniker, arbeitete in der Westschweiz, besuchte die Abendhandelsschule, während der ich in einem Baugeschäft arbeitete und mir vielfältige handwerkliche Kenntnisse aneignen konnte. Später absolvierte ich die Technikerschule TS. Jetzt wohne ich mit meinen beiden erwachsenen Kindern im Dorf. Ich fahre sehr gerne Ski und Mountainbike. Auch turne ich gerne. Landmaschinen, Waldbewirtschaftung und Reben sind weitere Freizeitbeschäftigungen. Jetzt freue ich mich auf viele handwerklich interessierte Jugendliche!

Tanja Weidmann



Ab August 2023 arbeite ich an der KSOS als Lehrperson und unterrichte das Fach Bildnerisches Gestalten. Ich arbeitete davor an einer Sekundarschule in Basel und war länger an einer Taggestruktur in der Projektarbeit und Freizeitgestaltung für Jugendliche tätig.

Ich verfüge über einen Master in der Bildenden Kunst und absolvierte ein Weiterbildungsstudium in der Vermittlung in Kunst und Design an der Fachhochschule Nordwestschweiz. Im Jahr 2018 war ich für eine Art Residency in Südamerika und habe den Kontinent bereist.

In meiner Freizeit bin ich gerne am Lesen, arbeite im Garten und besuche Ausstellungen.

Herzlich willkommen! Aufgrund des Redaktionsschlusses werden die anderen neuen Lehrpersonen in der nächsten Ausgabe der KS-News vorgestellt.